



Fachtagung NEUE WEGE GEHEN – Unternehmen und Behörden als Partner für Menschen mit Demenz

Forum 3 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Angehörige von Menschen mit Demenz

Referentinnen:

Bianca Degiorgio berichtete vom Projekt „Betriebliche Pflegelotsen“ der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ein Ziel der Betrieblichen Pflegelotsen sei es Ansprechpartner/innen im Unternehmen zu schaffen, die Beschäftigte mit einer Pflegesituation in der Familie mit Informationen und Verweisen an das Hilfenetz der Region unterstützen.

Annette Moß und **Iklime Düx** vom Familienservice der Fachhochschule Münster stellten die Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Pflege. Für Mitarbeitende und Studierende mit pflegebedürftigen Angehörigen gäbe es zum Beispiel die Möglichkeit eine Notfallbetreuung für den Pflegebedürftigen in Anspruch zu nehmen.

Anschließend an die Präsentationen der Referentinnen wurden im Plenum folgende Fragen diskutiert:

Welche Erfahrungen bringen wir mit? Was brauchen wir? Was können wir tun?

Aufgrund der vielfältigen beruflichen Hintergründe der Teilnehmenden wurden sehr unterschiedliche Erfahrungen zum Thema gesammelt.

Eine Teilnehmerin, selbst pflegende Angehörige, berichtete, dass ihr die Gleitzeit in ihrem Unternehmen sehr bei der Vereinbarkeit helfe und sie sich diese Möglichkeit für alle Beschäftigten wünschen würde.

Eine weitere wichtige Unterstützung wäre die Ausweitung der Tagespflege zu Randzeiten bzw. auch am Wochenende. Gebraucht würden auch mehr alternative Wohnformen, um Menschen mit Demenz und Angehörigen andere Perspektiven als die Pflege zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen anbieten zu können.

Um das Thema Vereinbarkeit in der Gesellschaft und auch im Unternehmen präsenter zu machen, könnte man z.B. pflegende Angehörige in verschiedenen Veranstaltungsformaten mit Erfahrungsberichten zu Wort kommen lassen. Als weiteres Beispiel wurde ein Schaufenster mit Kinderbüchern zum Thema Demenz genannt, das in einer Einkaufsstraße eingerichtet werden kann.

Grundsätzlich sei es wesentlich, auch Teilhabemöglichkeiten pflegender Angehöriger mitzudenken, da diese teilweise durch die Pflege völlig isoliert seien.

Im Plenum wurde auch diskutiert, dass Wirtschaftsförderungsgesellschaften das Thema Vereinbarkeit in Unternehmen mit bearbeiten sollten. Es sei wichtig, dass die Kommune in diesem Zusammenhang mit den Unternehmen kooperiert.

Als weitere Maßnahmen, die Unternehmen ergreifen können, wurden z.B. genannt: Gesprächskreise/Stammtische für pflegende Mitarbeitende einzurichten oder Bildungsurlaub zu gewähren, in dem sich die Angehörigen z.B. über die Krankenkassen zur eigenen Gesundheitsförderung schulen lassen können.